

Verantwortung für Mensch und Natur

Die Kreisjägerschaft Hildburghausen hat mit 462 nicht mehr so viele Mitglieder wie vor einigen Jahren, zählt aber nach wie vor zu den größten Vereinigungen des Landkreises.

Von Wolfgang Swietek

Themar – 11 200 Jäger gibt es in Thüringen, rund 8 000 sind im Landesjagdverband organisiert. Die Kreisjägerschaft Hildburghausen, die vor einigen Jahren sogar 600 Mitglieder hatte, zählt mit 462 Jägern nach wie vor zu den größten Vereinigungen des Landkreises und des Freistaats. Allein an dieser Zahl ist die Bedeutung nicht festzumachen, erledigen die Jäger doch Aufgaben, um die sich sonst der Staat kümmern müsste – und das in ihrer Freizeit und im Ehrenamt, also unentgeltlich. Gedankt wird es ihnen selten, oft müssen sie dafür sogar Anfeindungen aus verschiedenen Richtungen hinnehmen. Zur Jahreshauptversammlung in Themar haben die Jäger des Landkreises Bilanz der im Jahr 2016 geleisteten Arbeit gezogen.

Regulierender Eingriff

Um die Gegenpole zu nennen: Da sind die Waldbesitzer und die Landwirte, die höhere Abschusszahlen verlangen, weil sie die Leidtragenden von Wildschäden durch Verbiss sind. Und da sind die (selbst ernannten) Naturschützer, die sich am Anblick eines Rehes erfreuen wollen, aber nicht bedenken, dass der Wald kaum eine Chance zur natürlichen Verjüngung hätte, würde der Mensch nicht regulierend eingreifen.

Entmutigen lassen sie sich deshalb nicht, gehen die meisten von ihnen doch mit großer Leidenschaft ihrer Passion nach. Von einem Hobby zu sprechen, trafe die Sache deshalb wohl nicht. Nicht auszudenken, würden sie von heute auf morgen

Was wurde gejagt?

Die im Landkreis gelegte Strecke im Jagdjahr 2016/2017 (in Klammern zum Vergleich die Zahlen des Jahres 2015/2016)
 Rotwild: 482 Stück (243)
 Muffelwild: 46 (25)
 Rehwild: 3221 (2215)
 Schwarzwild: 1498 (1386)
 Fuchse: 757 (801)
 Dachse: 26 (0)
 Feldhasen: 95 (122)
 Stockenten: 278 (224)



Bilanziert: Die Kreisjägerschaft trifft sich in Themar zur Jahreshauptversammlung.

Foto: frankphoto.de

ihre Tätigkeit einstellen. Was ihnen dabei jedoch bitter aufstößt, wie der Vorsitzende der Kreisjägerschaft Carsten Keller bekennt: „Die Jäger müssen eine aufwendige Ausbildung absolvieren, ehe sie eine Berechtigung zur Jagd erhalten können. Die neue Prüfungsordnung, am 6. Dezember 2016 beschlossen und am 1. Januar 2017 ohne Übergangslösung in Kraft getreten, setzt eine Ausbildung von 130 Stunden voraus, und stellt noch höhere Anforderungen als die davor gültige. Dennoch haben sich im vorigen Jahr wieder Jungjäger der Prüfung gestellt, zehn von zwölf Jungjägern konnten diese erfolgreich abschließen und am 10. Juni 2016 ihre Jägerbriefe erhalten.“

Naturschützer könne sich dagegen jeder nennen, er brauche sich nur einen Mitglieds-Ausweis vom Nabu oder BUND zu holen, ohne jegliche Ausbildung. Auch das neue Jagdgesetz, das derzeit in Vorbereitung ist, inzwischen als Referentenentwurf vorliegt und im Sommer vom Landtag beschlossen werden soll, werde

dann – so mutmaßen die Jäger – von Personen beschlossen, die keinerlei jagdliche Ausbildung haben. Die Jäger sehen darin oft eine politische und keine fachlich begründete Entscheidung. Gleiches treffe auf das Waffenrecht zu. „Kommt es zu Unfällen oder Missbrauch, den auch wir Jäger verurteilen“, sagte Carsten Keller, „wird gleich nach einem strengeren Waffenrecht gerufen, stehen die Jäger und die Sportschützen unter Generalverdacht. Es gibt jedoch keins der beiden – zumindest wird keine derartige veröffentlicht – wieviel Unfälle oder vorsätzliche Taten mit legalen und wie viele mit illegalen Waffen verübt werden.“

Die sehr erfolgreiche Hundeausbildung – die Ausbilder Rigo Knopf, Sibylle Wiegler, Mathias Schulz und Lars Wollschläger verdienten sich Dank – im Jahr 2016, die Verbandschweißprüfung der Dackelgruppe Hildburghausen, das Jagdliche Schießen und die gut organisierte, wenn auch relativ schwach besuchte Hubertusmesse 2016 waren weitere

Punkte im Rechenschaftsbericht von Carsten Keller. Dank sagte der Vorsitzende auch den Gestaltern der neuen Internet-Seite der Kreisjägerschaft, die sich attraktiver präsentiert und einen leichteren Zugriff ermöglicht als die vorige.

Schutz und Erhalt

Unter der Adresse www.js-hildburghausen.de kann sich jeder über die Belange der Kreisjägerschaft informieren. Die Seite steht unter dem Motto: „Jagen heißt Verantwortung für Mensch und Natur“. Weiter ist dort zu lesen: „Die Jagd hat in unserem Landkreis eine lange Tradition und gehört zum Kulturerbe unserer Gesellschaft. Es liegt bei uns, dass diese Tradition fortgesetzt wird. Schutz und Erhaltung einer artenreichen und gesunden Tier- und Pflanzenwelt.“ Die Förderung der Ziele des Natur-, Tier- und Artenschutzes, der Landschaftspflege und des Umweltschutzes sind Anliegen der Kreisjägerschaft. WS

Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft

25 Jahre
 Sigrid Bauer, Heinz Baum, Eberhard Deckert, Hendrik Frühauf, Markus Frühauf, Normann Geißler, Andreas Geißler, Burkhard Gohlke, Werner Hopf, Kai Kling, Bernhard Meiß, Peter Möller, Bernd Otto, Marco Pflaum, Harald Postler, Edmar Schmidt, Volkmar Witter, Hubertus Wütscher

40 Jahre
 Siegfried Amarell, Herbert Aßmus, Martin Frank, Gernot Roßteutscher, Günter Westhäuser-Rüttinger

50 Jahre
 Oskar Koch, Waldemar Kühner, Heinz Rack, Dr. Maria Reiter, Hubert Rudolf

60 Jahre
 Roland Brock, Siegfried Gahn, Wilfried Schippel

65 Jahre
 Willi Floth

Treffen des Sängerkreises

Hildburghausen – Am Dienstag, 4. April, findet die nächste Beratung des Sängerkreises Hildburghausen im Gymnasium Georgianum in Hildburghausen statt. Beginn ist 17.30 Uhr. Themen sind unter anderem die Auswertung der Workshops vom Wochenende in Neustadt. Sowie die Vorbereitungen des Kreissängertreffens und des Thüringisch-Fränkischen Liederabends.

Fahrer kommt von Straße ab

Steinfeld – Am Freitagnachmittag gegen 17.30 Uhr befuhr ein 61-jähriger VW Fahrer die Landstraße von Steinfeld kommend in Richtung Streufdorf. Aus bisher ungeklärter Ursache kam er nach rechts von der Fahrbahn ab und blieb schließlich im Graben stehen. Der Fahrer verletzte sich bei dem Unfall, musste aber nicht ins Krankenhaus zur Behandlung. Am Fahrzeug entstand nur leichter Sachschaden.

Schulung für Verkehrsteilnehmer

Schleusingen – Am heutigen Montag findet in der Fahrschule Dobberkau in Schleusingen (Am Sättel 16) wieder die kostenlose Verkehrsteilnehmerschulung statt. Beginn ist um 19 Uhr.

Gesundheitsvortrag in der Klinik

Masserberg – Einen Vortrag zur Gesundheitsbildung bietet die Masserberger Klinik am Dienstag an. Von 16 bis 17 Uhr geht es im Referat von Oberarzt Dr. Günther Odrasil um das Thema „Degenerative Wirbelsäulenerkrankungen“.

Osterdeko und Seniorengymnastik

Schleusingen – Zu zwei Veranstaltungen laden in dieser Woche die Tina-Frauen in die Wiesenbauschule ein. Am Dienstag, den 4. April, wird ab 14 Uhr beim Kreativnachmittag Osterdekoration gebastelt. Am Donnerstag, den 6. April steht um 14 Uhr Gymnastik für Senioren an.

Seniorentreff bei Kaffee und Kuchen

Crock – Zum Seniorennachmittag der Kirchgemeinde ist am Mittwoch, den 5. April eingeladen. Bei Kaffee und Kuchen treffen sich die Senioren um 14 Uhr im Pfarrhaus.

Nachmittagstreff der Kirchgemeinde

Streuftorf – Im Pfarrhaus von Streuftorf findet am Dienstag, 4. April, von 14 bis 16 Uhr der Gemeindenachmittag statt. In Seidingstadt findet das Treffen einen Tag später statt, am 5. April, ebenfalls von 14 bis 16 Uhr im dortigen Pfarrhaus.

Seniorenkreis und Gemeindenachmittag

Bedheim/Dingsleben – Im Bedheimer Pfarrhaus kommt am Dienstag, 4. April der Seniorenkreis zusammen. Beginn ist 14 Uhr. Am Donnerstag, den 6. April findet der Gemeindenachmittag der Kirchgemeinde Dingsleben statt. Treff ist im Versammlungsraum der Gemeinde um 14 Uhr.

Neues vom Museum beim Gemeindetreff

Heldburg – Zum Gemeindenachmittag ist auch in Heldburg eingeladen. Dort trifft man sich am Dienstag, um 14.30 Uhr im Pfarrhaus. Mit von der Partie ist Inge Grohmann, die Neues vom Burgenmuseum berichten wird.

Auf Luthers Spuren

Eines der Themen der Kreissynode Meiningen ist der Bericht zur Kirchenkreisvisitation, den Pröpstin Kristina Kühnbaum-Schmidt vorträgt.

Von Wolfgang Swietek

Walldorf – Martin Luther ist in diesem Jahr in aller Munde, jährt sich doch der Beginn der Reformation zum 500. Mal. Dass sich ein aktueller Bericht einer Visitationskommission im Jahr 2017 auf den Kirchenmann bezieht, sich auf eine Tradition bezieht, die 499 Jahre zurückliegt, mag überraschen. Doch Luther war eben nicht nur der Reformator, der das gesamte Kirchenleben „umkrepeln“ wollte. Er hatte auch einen „ganz normalen“ Kirchenalltag zu bestreiten und dazu gehörte auch schon vor 499 Jahren die Visitation. Von Missständen sei damals in diesem Zusammenhang gesprochen worden, sagt Kristina Kühnbaum-Schmidt, heute nenne man das eher Herausforderungen, denen sich die Kirchengemeinden stellen müssen. Die Pröpstin hat den Bericht zur Kirchenkreisvisitation zur Kreissynode Meiningen vortragen. Römheld zählt zum Kirchenkreis Meiningen.

Zutreffen würde die alte Terminologie ohnehin nicht, erwähnte die

Pröpstin mehrfach. Vielmehr gab es immer wieder Grund, den „Visitierten“ für ihre engagierte Arbeit zu danken. Und mit ihnen gemeinsam nachzudenken, wie Dinge verändert werden könnten, mit denen sie unzufrieden sind. Etwa 30 Termine hatte die Regionalbischöfin gemeinsam mit der achtköpfigen Gruppe im gesamten Kirchenkreis wahrgenommen. Sie hatten die haupt- und ehrenamtliche Personalstruktur beleuchtet und dabei festgestellt, dass die Neu- oder Wiederbesetzung von Stellen zügig verlaufen sei. Die Visitationsgruppe habe alle Mitarbeiter engagiert erlebt, wofür ihnen großer Dank und Wertschätzung gebühre. Die traditionelle Gemeindegemeinschaft werde, trotz des immer größer werdenden Aufgabengebietes, nach besten Kräften erledigt.

Aufgaben gemeistert

„Wir sehen mit hoher Anerkennung, wie die strukturellen Veränderungen im Kirchenkreis gelöst worden sind, wie Sie die Herausforderungen gemeistert haben“, sagte die Regionalbischöfin. Womit sowohl die (Neu-)Besetzungen der Kirchenmusikstellen für Wasungen und Zellamhles/Oberhof – mit zwei talentierten, engagierten Kräften – und die Arbeit der Gemeindepädagogen gemeint seien. „Wir wollen den Kirchenkreis ausdrücklich ermutigen,



Pröpstin Kristina Kühnbaum-Schmidt (rechts) stellt den Bericht der Visitationskommission des Propstsprengeles vor. Präses Christoph Gann (links) und Superintendentin Beate Marwede folgen ihren Ausführungen. Foto: W. Swietek

Erfahrungen mit anderen Kirchenkreisen auszutauschen. Was nicht heißen muss, sie 1 zu 1 zu übernehmen. Denn was für den einen gut ist, kann für den anderen hinderlich sein.“ Vor allem müssten die Gemeindegemeinschaften in diesen Prozess stärker mit eingebunden werden.

„Weiter ist uns aufgefallen: Das gottesdienstliche Leben haben wir als vielfältig wahrgenommen, und das mit großer Freude. Die Leitung im Kirchenkreis ist sehr strukturiert, mit einer hohen Arbeitsbelastung für die Superintendentin, der dafür be-

sonders zu danken ist. Wir wollen sie jedoch dazu ermuntern, vielleicht einige dieser Aufgaben auch anderen hauptamtlichen Mitarbeitern zu übertragen“, so Kristina Kühnbaum-Schmidt.

Die diakonische Arbeit sei beobachtet worden und die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, die sehr kreativ gestaltet werde. Die vielfältige musikalische Arbeit habe die Visitationsgruppe beeindruckt und berührt. Dies sei besonders wichtig, werde doch von vielen gerade durch die Musik Kirche wahrgenommen.